

Aus Welt und Presse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Welt und Presse

Guete Tag der Dame

In den Geschäften unserer Stadt bürgert sich immer mehr eine Grußformel ein, die scheußlich ist, niemand gefällt, von denen, an die sie sich richtet, mit größtem Unbehagen entgegengenommen wird ... aber hartnäckig Furore macht. «Guete Tag der Dame», «Guete Tag die Dame», oder sogar «Grüezi der Dame» und «Grüezi dem Herr». Wo mir hinter dem Ladenkorpus dieser harthölzerne, devote, unbeholfene Gruß entgegenschallt, möchte ich gleich den Hut wieder aufsetzen und mich mit einem als Vergeltungsmaßnahme gedachten «Tschau» verabschieden. Warum will sich diese «Schwöbele!» einbürgern, die das, was das Grundwesen allen ehrlichen Grüßens ist, nämlich den Ausdruck der Freude oder Freundlichkeit, eben gar nicht hat? Es ist der Gruß des deutschen Dienstmädchens, das die Herrschaft nicht mit dem Namen anreden darf, sondern eine fast ins Devote hinüberspielende Distanz zu halten hat: «Guten Tag dem Herrn.» Es liegt ein zarter Frost über dieser Anrede, zugleich aber erweckt diese Grußformel, eben weil mehr Furcht als Freude in ihr mitschwingt, den Eindruck des Erstarrten. Gäbe es doch im Sprachlichen einen Abbruch-Honegger, er müßte als erster diesen Sprachgrümpel abtragen.

At. in der N.Z.Z.

Die Berner die das lesen und, stolz auf ihre Bodenständigkeit, ausrufen: «Zürich isch haut scho gäng Ußlang gsi!», die verweise ich auf den «Bund», der zuerst das Thema aufgriff und weidlich über denselben Unfug im alten Bern wettete. Leider hab' ich die Nummer nicht mehr da, aber die Redaktion berichtete über so viel zustimmende Zuschriften, daß die Wiedergabe eine Sondernummer erfordert hätte. Die Abwehrkräfte wären also da und die Schwizer-Sprochbewegig au. Fehlt bloß noch, daß die alle Boxen lernen.

Von der Intelligence

Besonders stark hat die Schweizer Ausfuhr infolge der österreichischen Konkurrenz nach Belgien und den USA gelitten. Die USA haben 1936 nur 24 Waggon österreichischen Käse bezogen, in den ersten 10 Monaten 1937 aber bereits 70 Waggon, und in diesem Tempo wird es vermutlich weiter-



Im Kanton Baselland wurde kürzlich ein Gewerbeschüler (Lehrling) nach § 52 des aus dem Jahre 1873 stammenden Strafgesetzes wegen unentschuldigter Schulversäumnisse zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Mit Rücksicht auf unser eisernes Zeitalter wäre es zweckmäßig, dieses Gesetz im Sinne unserer Zeichnung zu vervollständigen!

JOHNNIE
WALKER

Scotch Whisky

OLD-GENUINE-
FULLY MATURED

Born 1820 — still going strong



Generalvertreter für die Schweiz: F. Siegenthaler & Cie. AG.
Haldenstr. 67 Zürich Tel. 33.505

gehen, wenn die Schweiz ihre Preispolitik in der Käseausfuhr nicht bald ändert. Einstweilen sind aber keine Anzeichen einer solchen Aenderung vorhanden, was in Oesterreich sehr beruhigend wirkt. Vielleicht bringen es die Schweizer so weit, dass die Produktion von Schweizerkäse für den Export wie die Produktion kondensierter Milch der Schweiz verloren geht. «Bund.»

— Der Leser muß noch wissen, daß nach der Abwertung des Schweizerfrankens der Käseexport natürlich einen großen Auf-



Planzym

Pflanzen - Lipcid - Tabletten

**erhalten, auch in reiferen Jahren,
die Aktivität der Drüsen
als Hormonspender**

schwung hätte nehmen können, denn Schweizerkäse war für das Ausland jetzt wieder billig.

Was taten die Käsepolitiker?

Sie erhöhten den Käsepreis so weit, daß das Ausland nun mehr für denselben Käse zahlen mußte als vor der Abwertung.

Frage: Was ist der Unterschied zwischen einem Käse-Politiker und einem Käsepolitiker?

Chinesisches Sprichwort

Wenn einer etwas nicht weiß, und er weiß nicht, daß er es nicht weiß, so ist er ein Dummkopf: man soll ihn töten.

Wenn einer etwas nicht weiß, und er weiß, daß er es nicht weiß, so ist er ein Unwissender: man soll ihn belehren.

Wenn einer etwas weiß, und er weiß nicht, daß er es weiß, so ist er ein Träumer: man soll ihn erwecken.

Wenn einer etwas weiß, und er weiß, daß er es weiß, so ist er ein Weiser: man soll ihm nachleben.

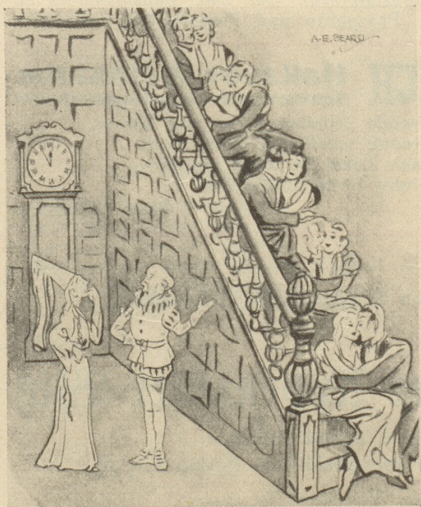
Mitgeteilt von A. R. im «Bund».

Und wenn einer etwas nicht weiß, und er tut so als ob er es weiß, dann ist er ein Normalmensch: man soll ihn schlafen lassen.

Ist Ihr Herz gesund?

Einst schüttelte der Arzt besorgt den Kopf, wenn sein Stethoskop ein Herzgeräusch feststellte. Mit gleicher Besorgnis sprach er vom Aussetzen des Pulses.

Heute wird Ihnen der Facharzt für Herzkrankheiten sagen, daß für einen einigermaßen gesunden Menschen ein Herzgeräusch kein Anlaß sein sollte, sein Testament zu machen. Ein Aussetzen des Pulses braucht weiter nichts zu bedeuten als einen nervö-



Der Geist: «Mir wird's ganz unheimlich, wenn ich dran denke, dass ich punkt zwölf im Blauen Zimmer sein sollte!»

Humorist, London



First Class Winter Sports

„D'Schi bruched Sie bi üs nüd, die sind Ihre bim Tanze nume im Weg!“

sen Anfall. Nach einer Lungenentzündung sagte man mir, mein Herz sei überanstrengt worden und würde stets ein «Geräusch» haben. Drei Jahre später war das Geräusch verschwunden. Das Herz hatte sich selber geheilt.

Ein ermutigender Bericht wurde kürzlich vom Londoner «Medical Research Council» veröffentlicht. Die Untersuchten waren tausend frühere Soldaten mit nachweisbar organischen Herzleiden der verschiedensten Art. Nach Verlauf von zehn Jahren waren noch 51 Prozent der Leidenden am Leben, und von diesen angeblich dem Tode geweihten Menschen hatten 42 Prozent während der ganzen Zeit keine veränderten körperlichen Symptome aufgewiesen.

Es ist höchste Zeit, daß Millionen von Menschen aufhören, sich wegen ihres Herzens unnötig zu ängstigen.

Lassen Sie sich von einem tüchtigen Arzt untersuchen. Er kann Ihnen in wenigen Minuten sagen, ob Sie ein Herzleiden haben. Wenn Sie keines haben, sollten Sie nicht weiter darüber nachdenken. Haben Sie aber eines, dann befolgen Sie die Vorschriften

des Arztes, und Sie haben Aussicht, sich eines so langen und behaglichen Lebens zu erfreuen, wie Ihre Erbanlage es zuläßt.

M. M. Kaye in «Readers Digest», übersetzt in der «Auslese».

Sprach-Wissenschaft

Nach Angaben der Japaner gab es zwischen Rußland und Japan in den letzten 3 Jahren über 4000 Grenzzwischenfälle mit tausenden von Todesopfern.

Das Lexikon für Moderne Sprachwissenschaft nennt diesen Zustand einen «bewaffneten Frieden».



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.